

grün anlaufen. Bei Vorliebe für helle Witterung entsteht daraus Gelb (Grünfink, Zeisig, Girlitz, Pirol), das schliesslich, wenn Fernwirkung nebensächlich erscheint, in Orange und Rot übergehen kann. Wie Kreuzschnäbel, Karmingimpel und Goldhähnchen, übrigens auch viele Früchte (Aepfel, Birnen) beweisen, fällt es der Natur leicht, die Uebergänge grün, gelb, rot zu schaffen. Buntspechte, die auf Wiesen und Auen vergrünt und vergrauten, wandelten sich, als sie in den finstern Nadelwald gingen, in Schwarzspechte um. Ob Zeisige und Gimpel ihre dunklen Kopfplatten und Kehlflücke zu Ehren von Fichten und Tannen tragen, oder ob das Schönheitspflästerchen im hellen Gefieder, etwa wie bei Gebirgsbachstelzen, Mönchsgrasmücken, Schneefinken und teilweise bei Sperlingen sind, sei dahingestellt. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit haben schilfumrahmte Weiher, nahrungspendende Lieblingsblumen und dunkelgrünes Urwald-Innere zur Nachahmung angeregt. Man vergleiche Stockenten, Krickenten, Honigsauger (rote Brust) und so fort. (Schluss folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

Silbermöwe auf ziehenden Buchfinken stossend. Am 21. März 1916 befand ich mich auf der Ueberfahrt nach Helgoland. An den Tagen vorher zogen bei Geestemünde sehr viele Stare, Lerchen und Buchfinken. Am 21. aber war es zuerst neblig und sehr wenig Zug. Auch als es ca. um 10 Uhr morgens aufklärte, kam nur wenig Zug in Gang, ganz vereinzelt Lerchen und Buchfinken. Diese zogen ganz niedrig über Wasser. Der Wind war NO., Stärke ca. 4. Auf einen solchen einzelnen Buchfinken stiess nun zwischen Hoheweg- und Rotesand-Leuchtturm etwa eine vorüberfliegende Silbermöwe ganz nach Raubvogelart. Der Buchfink aber entging der Möwe und schraubte sich sofort höher hinauf, von der Möwe immer verfolgt. Mindestens drei Minuten wurde der Buchfink nun noch von der Möwe verfolgt, welche wiederholt nach ihm stiess; er aber entging ihr immer wieder, und endlich gab die Möwe das Spiel auf.

z. Zt. Oldenburg i. Gr.

P. Krüss.

Mauersegler. Wenn es gemeinhin gilt, dass der Segler bei uns um den 1. Mai eintrifft und um den letzten Juli abzieht, so ist das

jedenfalls für Braunschweig nicht unbedingt richtig. 1913 erschienen die Segler (drei Stück) bereits am 23. April gegen 7 Uhr abends; die Hauptmenge zog am 1. August ab, ein verspäteter Nachzügler kam noch am 31. August hier durch. 1914 sah ich die ersten fünf sogar schon am 12. April, die letzten wurden am 9. August beobachtet. 1915 trafen die Segler am 27. April hier ein, nachdem tags zuvor schon ein „Vorposten“ vorgekommen war. Abzug am 6. August. 1916 endlich beobachtete ich den ersten am 14. April bei trübem, kaltem Wetter; die Hauptmasse erschien am 20.

Braunschweig, Leonhardstr. 60. Kurt Kammerer.

Meisenzug. Am 7. Juli 1916 traf ich gegen Abend auf dem Hainberge beim sog. Silberhagen in einem Bestande mehrjähriger Kiefern, an den sich ein Stück Erlenwald anschliesst, eine auffallend grosse Schar Meisen an, die sich hauptsächlich aus jungen, im Futtersuchen bereits selbständig gewordenen Kohl- und Blaumeisen nebst einigen Schwanzmeisen und vermutlich auch Haubenmeisen (diese habe ich nicht zu Gesicht bekommen, wohl aber alle übrigen Arten) zusammensetzte. Sie bewegte sich von Westen nach Osten, und ich nehme an, dass diese Jungvögel, in deren Gesellschaft sich auch alte Vögel wohl als Führer befanden, und die eine grosse Neugierde mir gegenüber an den Tag legten, aus der Nähe des Stadtgebietes und der unteren Hainbergsanlagen noch in entferntere Gebiete zur Erweiterung ihres Nahrungsspielraumes fortgeführt wurden. Ich schätze die Zahl, die sich zusammengefunden hatte, auf annähernd 80—100 Stück.

Göttingen.

B. Quantz.

Zum Zuge des Bergfinken im Herbst—Winter 1915/16 kann ich noch Beobachtungen aus Gräfen Dorf (Unterfranken) mitteilen. Gräfen Dorf liegt in der Vorderhön, im Tale der Schondra, nahe an deren Mündung in die Fränkische Saale. Oestlich ist Hügelland mit Wiesen und Feldern. Nördlich und nordwestlich erhebt sich Mittelgebirge (Buntsandstein), auf mehreren Quadratkilometern bedeckt mit dichtem Buchenstangenholz, Buchenhochwald und lichten Beständen 100—200jähriger Eichen; zwischen diese Waldpartien sind grosse feuchte Wiesenflächen eingesprengt. Das Gebiet ist, soweit Brutvögel in Frage kommen, ornithologisch unbedeutend. Aber zur Zugzeit nimmt es ungeheure

Heere von Zu- und Durchwanderern auf. Förster Brock, der in Gräfen-
dorf seit 20 Jahren auf die Vogelwelt achtet, hat im letzten Jahrzehnt
jeden Herbst und jedes Frühjahr riesige Scharen von Bergfinken an-
getroffen; so noch Ende März 1915 in Abteilung Hengstbach allein
etwa 1000 Stück. Ende Oktober 1915 nun, nach der Hirschbrunst,
wurden in diesem selben Revier Hengstbach ein einziges Mal einige
Hundert Stück beobachtet; in einem andern Bezirke, Sommerhag, Ab-
teilung B, ungefähr zur gleichen Zeit, einmal vielleicht 5—600 Stück.
Das war die ganze Ausbeute des Herbstes und Winters, obwohl Brock
Tag für Tag seinen Wald begeht. Nachdem so schon im Spätherbst
1915 die Zahl der zugewanderten Bergfinken auffallend geringer gewesen
war im Vergleiche zu früheren Jahren, war im Frühjahr 1916 das
Ergebnis vollkommen negativ: weder im Februar noch im März hat
Brock zu seiner Verwunderung auch nur einen Bergfinken mehr
gesehen.

Es hat also den Anschein, dass die Bergfinken in ganz Deutsch-
land auf ihrer Herbstwanderung 1915/16 selten gewesen sind.

Dr. Stadler.

Bücherbesprechungen.

Paul Rosenius, Om fågelskyddet i Sverige. C. W. K. Gleerups Förlag,
Lund 1915.

Der in der Vogelschutzliteratur bekannte Verfasser bringt in einem
64 Seiten umfassenden Büchelchen, das durch drei schöne Tafeln
(*Lestris parasitica*, *Podiceps rubricollis* und *Sterna cantianca*) nach Aufnahmen
des Verfassers geschmückt ist, alles über den Vogelschutz in Schweden
Wissenswerte. Der gesetzliche Vogelschutz, die Vogelschutzfreistätten,
alles wird sorgfältig behandelt. Ein besonderes Kapitel widmet der
Verfasser den Raubvögeln, deren Schutz als Naturdenkmäler er in aus-
gedehntem Maße fordert.

Hennicke.

Inhalt: G. Wolff: Die Vogelwelt des hiesigen v. Stietencronschen Parks. (Mit
Schwarztafeln VII und VIII.) — Raimund Schelcher: Ornithologische Beobachtungen
an der Westfront. — Werner Hagen: Zur Verbreitung des Girlitzes. — F. Tischler:
Das Vorkommen der Reiherente in Deutschland. (Nachtrag.) — Lehrer Plümpe: Von
meinen Stubenvögeln. — Wilhelm Schmidt-Bey: Prachtkleid und Vogelgeschmack.
— Kleinere Mitteilungen: Silbermöwe auf ziehenden Buchfinken stossend. Mauer-
segler. Meisenzug. Zum Zuge des Bergfinken. — Bücherbesprechungen.

Diesem Hefte liegen Schwarztafeln VII und VIII bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Krüss P., Kammerer Kurt, Quantz B., Stadler

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 318-320](#)